

Warum fordern Naturschutzverbände eine Biodiv-Strategie?

Siegfried Schuch

Vorsitzender des NABU Rheinland-Pfalz

Gesetzlicher Auftrag:

Grundgesetz Art. 20a:

Staatszielbestimmung: **Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und Tiere**

Bundesnaturschutzgesetz § 1:

(1) Natur .. **auf Grund ihres eigenen Wertes** und als Grundlage für Leben und Gesundheit des Menschen ... so zu schützen, dass

1. **die biologische Vielfalt ... auf Dauer gesichert**

Ethische Verantwortung:

- moralischer Eigenwert der Natur
- Natur schützen um ihrer selbst willen
- Erhaltung der Schöpfung

Entwicklungspsychologische Gründe:

- Erfahrung des Naturschönen
- Erfahrung des Gegensatzes zur urbanen Umwelt
- Heimatgefühl

Nutzungsmöglichkeiten:

- Mensch braucht Nutzung von Naturgütern
- Dauerhafte Sicherung lebenswichtiger Teilsysteme (z.B. Klima, Wasser, Böden, Luft)
- Ökosystemare Dienstleistungen (Insektenfresser, Pflanzenbestäuber, Aasfresser etc.)
- Genetischer Vorrat für Lebens- und Arzneimittel

Fledermaus-Spucke kann Leben retten



Desmoteplase

- wirksames Thrombosemedikament aus dem Enzym einer Fledermaus.

Desmodus rotundus

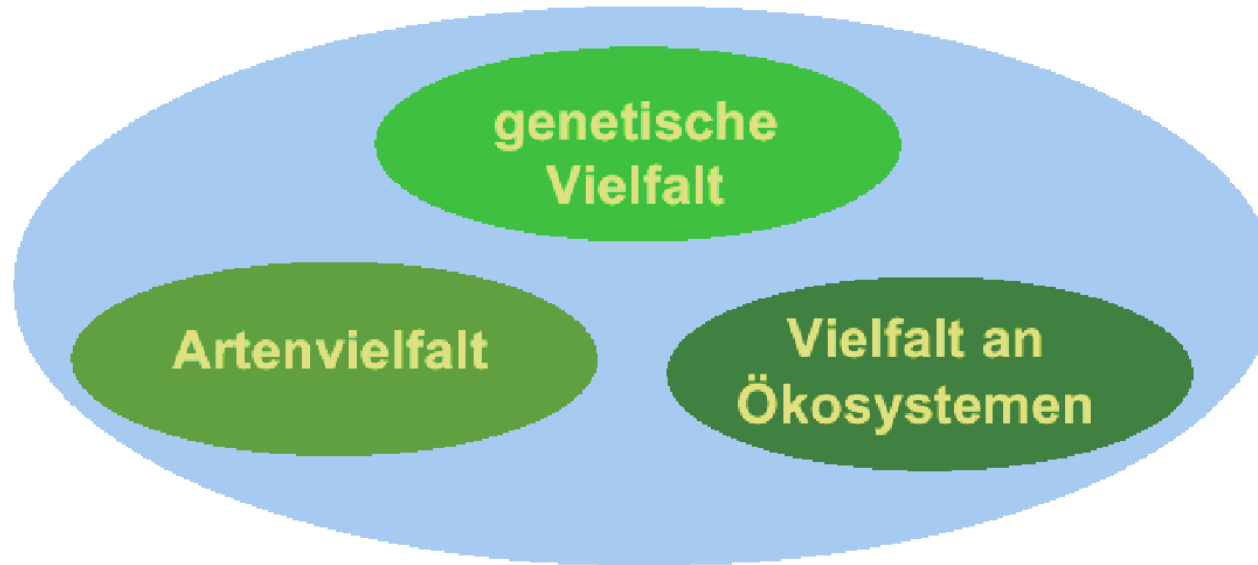
Löst Blutgerinnsel auf – noch 9 Stunden nach Schlaganfall.

(bisherige Medikamente nur bis zu 3 Stunden).

(Phase III der klinischen Prüfung)

Erhaltung der Artenvielfalt:

CBD – Rio 1992



**194 der 197 Staaten der Welt haben
Biodiversitätskonvention unterzeichnet!**



Göteborg 2001:

Stop loss of biodiversity until 2010
(2010 erneuert bis 2020)



Berlin 2007:

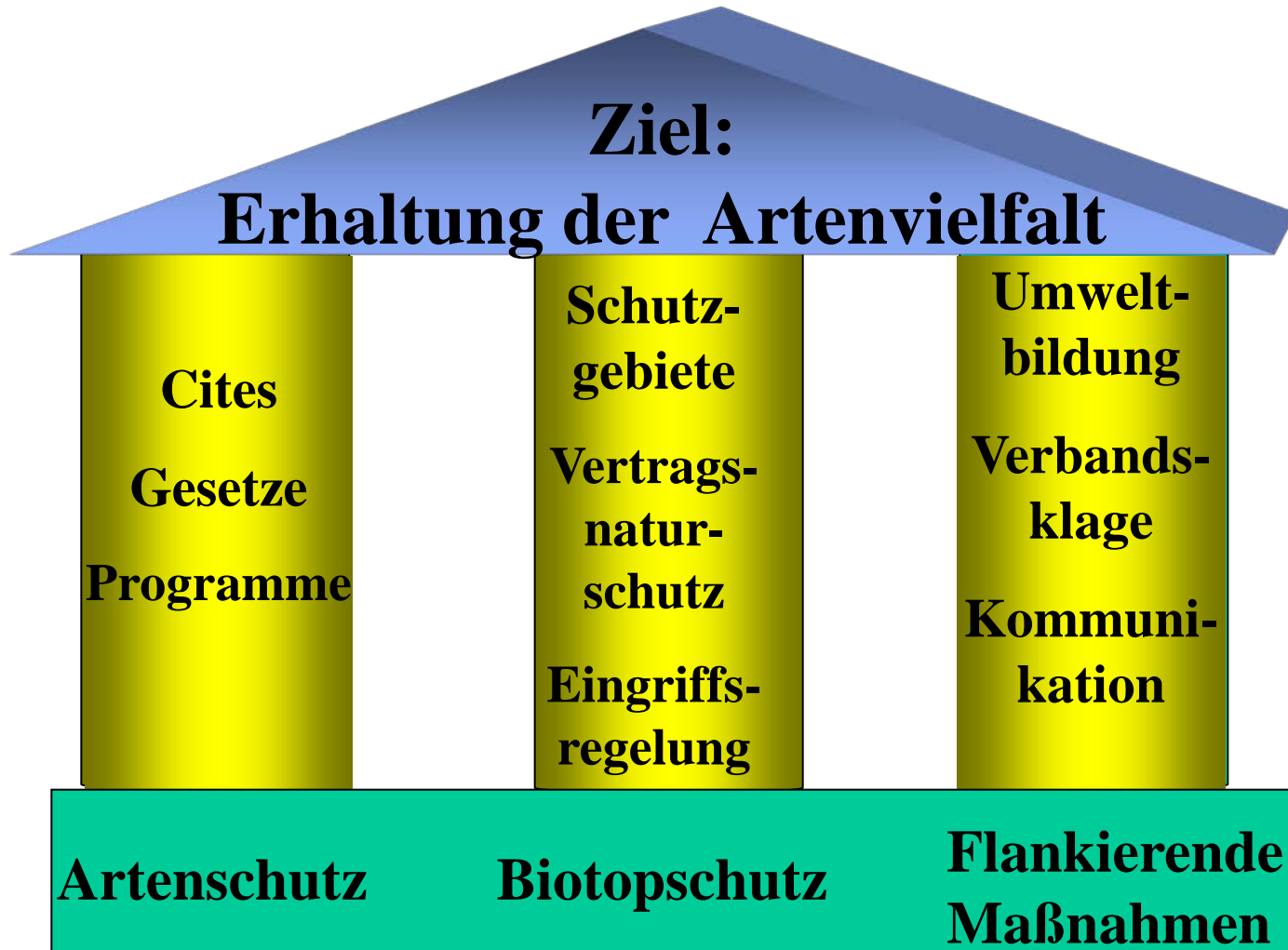
Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt

- abgestimmt im Bundeskabinett

Artenvielfalt als Ziel anerkannt!

Wie erfolgreich sind die Instrumente?

Wie wirksam sind die Instrumente?



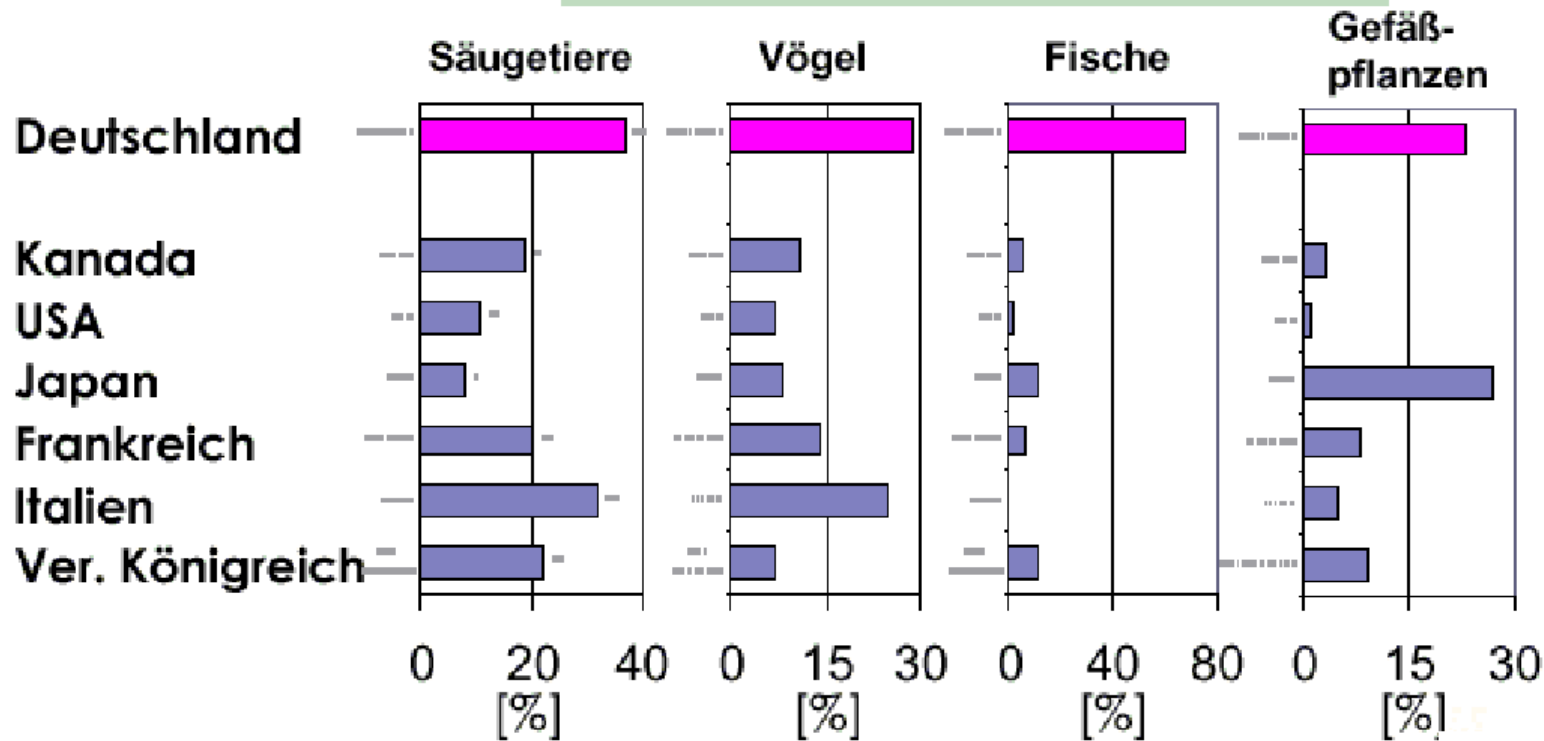
Zwischenbilanz: Zustand der Natur

- Flächenanteile für Naturschutzgebiete stark gestiegen (NATURA 2000)
- Einige Erfolge, z. B. Rückkehr von Großvogelarten
- Aber: Viele Tier- und Pflanzenarten werden seltener oder verschwinden
- Der große Trend für Arten und Lebensräume verläuft negativ

Zwischenbilanz: Zustand der Natur

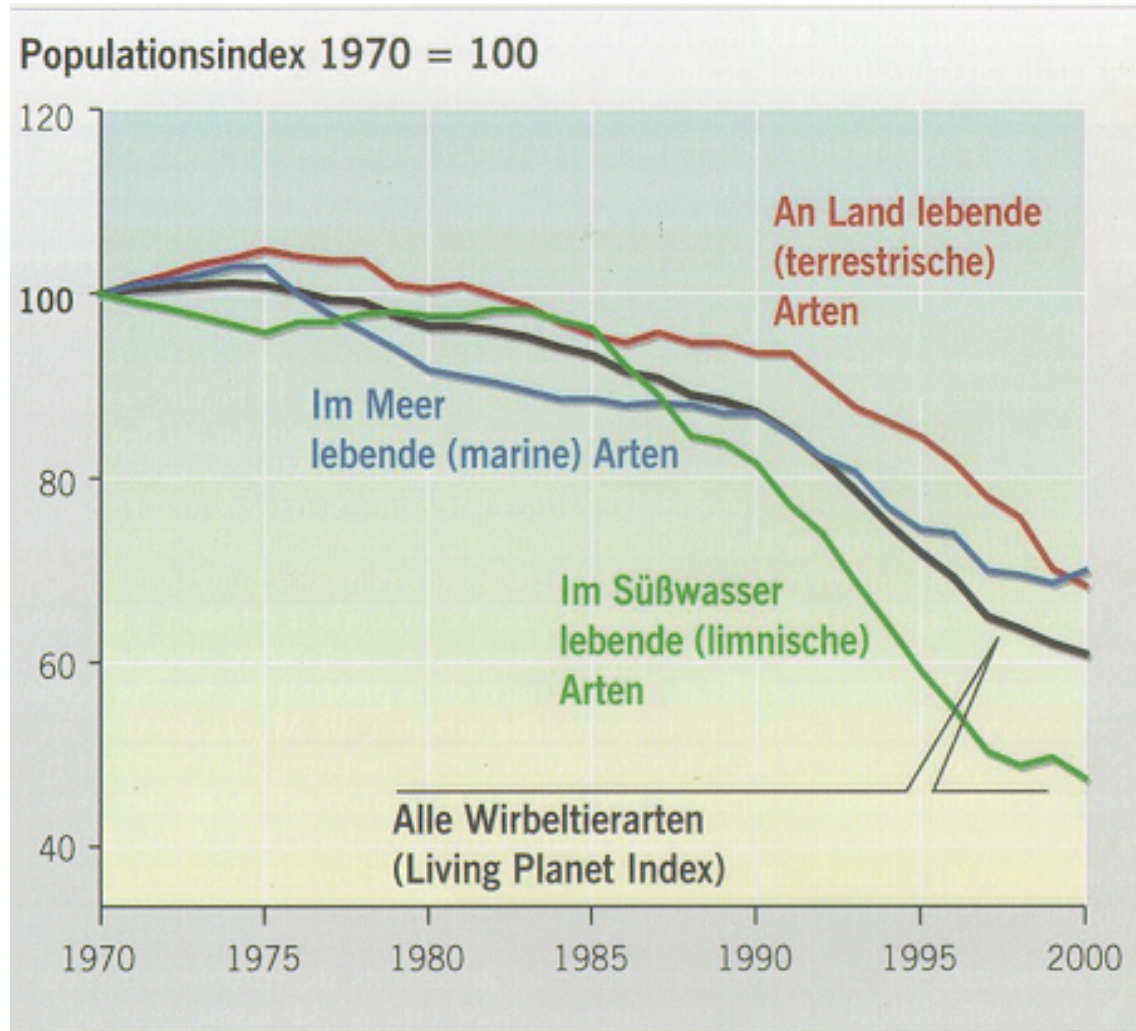
Deutschland im Vergleich mit anderen Industriestaaten

OECD Prüfbericht 2001



Anteile gefährdeter Arten

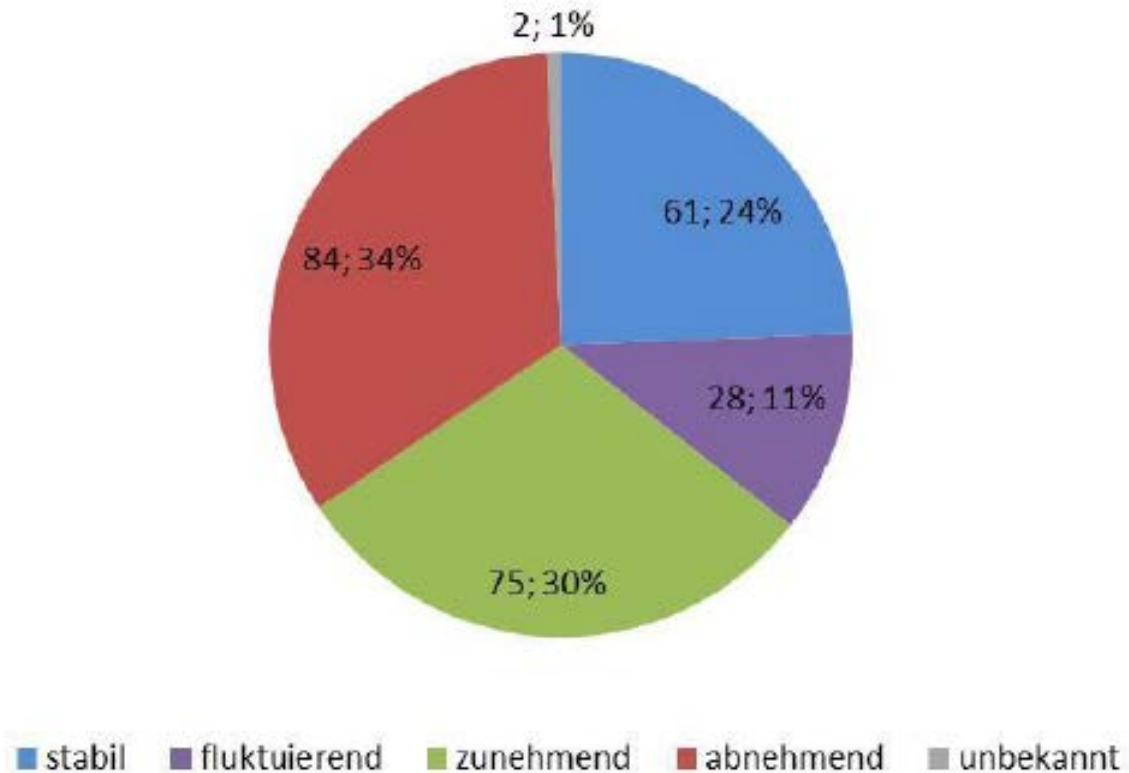
Langfristiger Populationstrend



bb. 1: Der Living Planet Index: Weltweite Populationstrends terrestrischer, limnischer und mariner Arten (Quelle: World Wide Fund for Nature und UNEP-World Conservation Monitoring Centre)

Kurzfristiger Populationstrend

Populationstrend Brutvögel - 12 Jahre



Quelle: BfN, 2014

Zustand der Natur

75 % der Feldvogelarten sind bedroht !



Bewertung FFH-Arten: Schmetterlinge

Schmetterlinge		
Apollofalter	schlecht	=
Blauschillernder Feuerfalter	schlecht	-
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	unzureichend	-
Eschen-Scheckenfalter	schlecht	-
Gelbringfalter	schlecht	=
Goldener Scheckenfalter	schlecht	-
Großer Feuerfalter	günstig	+
Haarstrangwurzeleule	unzureichend	=
Heckenwollfalter	schlecht	=
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	unzureichend	-
Moor-Wiesenvögelchen	schlecht	=
Nachtkerzenschwärmer	unbekannt	?
Quendel-Ameisenbläuling	schlecht	-
Schwarzer Apollofalter	schlecht	?
Spanische Fahne	günstig	=
Wald-Wiesenvögelchen	schlecht	=

Quelle: BfN, 2013

Bewertung FFH-Arten: Reptilien/ Amphibien

Kriechtiere (Reptilien)		
Äskulapnatter	unzureichend	=
Europäische Sumpfschildkröte	schlecht	=
Mauereidechse	günstig	+
Östliche Smaragdeidechse	schlecht	-
Schlingnatter	unzureichend	=
Westliche Smaragdeidechse	unzureichend	=
Würfelnatter	unzureichend	=
Zauneidechse	unzureichend	=
Lurche (Amphibien)		
Alpensalamander	unzureichend	=
Geburtshelferkröte	schlecht	-
Gelbbauchunke	schlecht	-
Grasfrosch	günstig	-
Kammolch	unzureichend	=
Kleiner Wasserfrosch	unbekannt	?
Knoblauchkröte	unzureichend	-
Kreuzkröte	unzureichend	=
Laubfrosch	unzureichend	-
Moorfrosch	unzureichend	-
Rotbauchunke	schlecht	-
Seefrosch	günstig	=
Springfrosch	günstig	=
Teichfrosch	günstig	=
Wechselkröte	schlecht	-

Biodiversität ist

auch in Rheinland-Pfalz

stark gefährdet!

Anforderungen an eine Biodiversitätsstrategie

- einfach „weiter so“ funktioniert nicht
- Defizite klar benennen
- Ziele definieren
- Maßnahmen, Instrumente einsetzen
- Nicht ohne zusätzliche Ressourcen möglich
(Finanzen, Personal)

Nicht einfach „weiter so“

- keine ellenlange Beschreibung bisheriger Projekte
- nationaler FFH-Bericht zeigt deutlich, dass bisherige Bemühungen nicht ausreichen

Defizite benennen

- größtes Problem: Intensivierung der Landwirtschaft
- Trockenlegung der Landschaft (Amphibien)
- Versiegelung, Zerschneidung
- Regenerative Energien (Biomasse, Windkraft)
(Rotmilan -30%;
Abendsegler in Nordpfalz verschwunden,
vermehrte Übergriffe auf Horstbäume)
- massive forstwirtschaftliche Eingriffe (Rückgang der Bechsteinfledermaus)
- ...

Ziele definieren

- An Leitarten orientiert
- Verantwortungsarten
- FFH- und „nationale“ Arten
- **Konkret und quantifizierbar!**

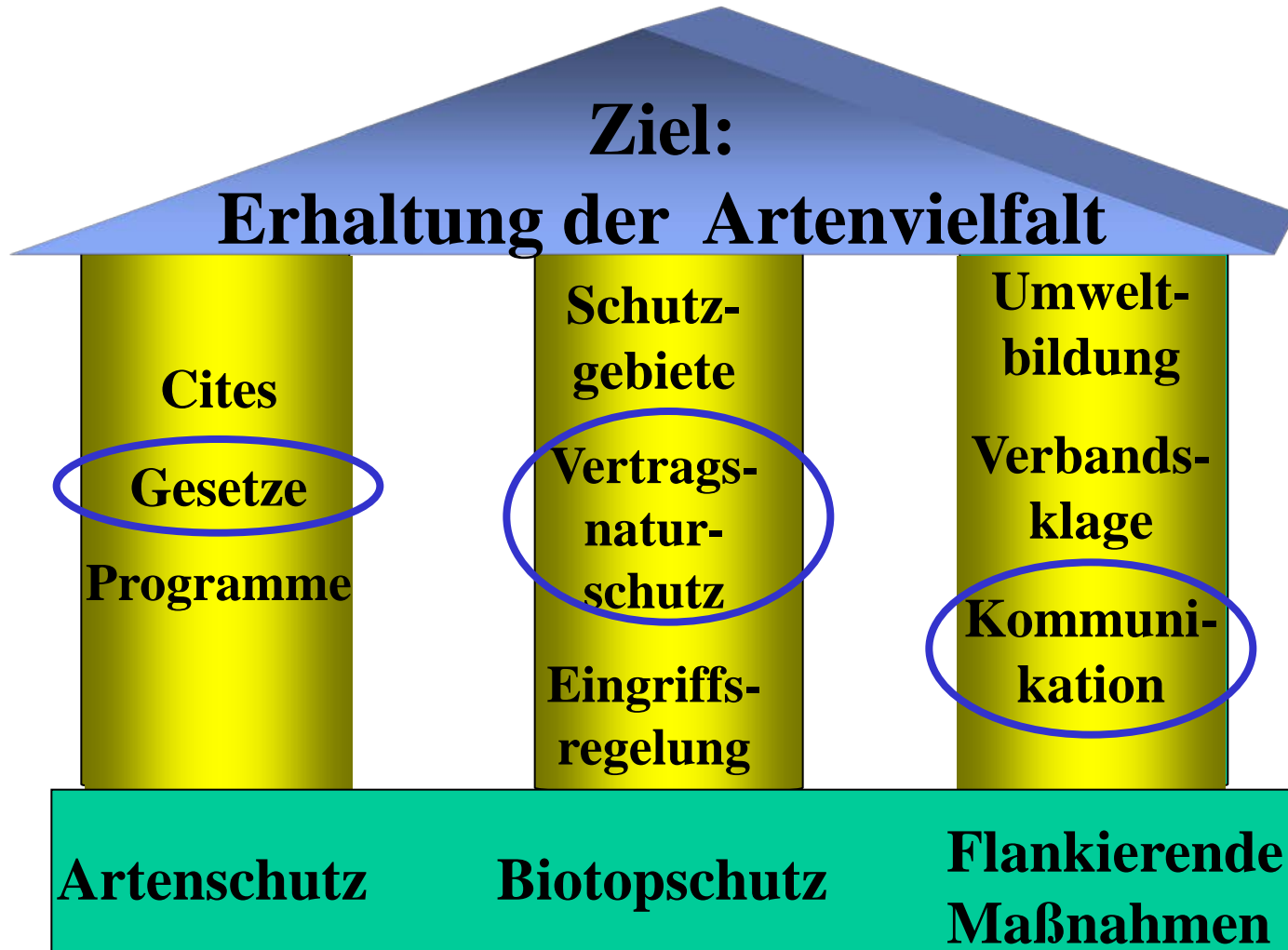
Maßnahmen, Instrumente

- **Landwirtschaft:**
Vertragsnaturschutz für extensive Bewirtschaftung
10% ökologische Vorrangflächen
Definition: gute landwirtschaftliche Praxis
- **Forstwirtschaft:** 10% Prozessschutzflächen
Definition: gute forstwirtschaftliche Praxis
- **Siedlung/Verkehr:**
Verminderung der Versiegelung
Zerschneidung durch Biotopverbund mildern
Planung vernetzter Biotopsysteme endlich umsetzen!

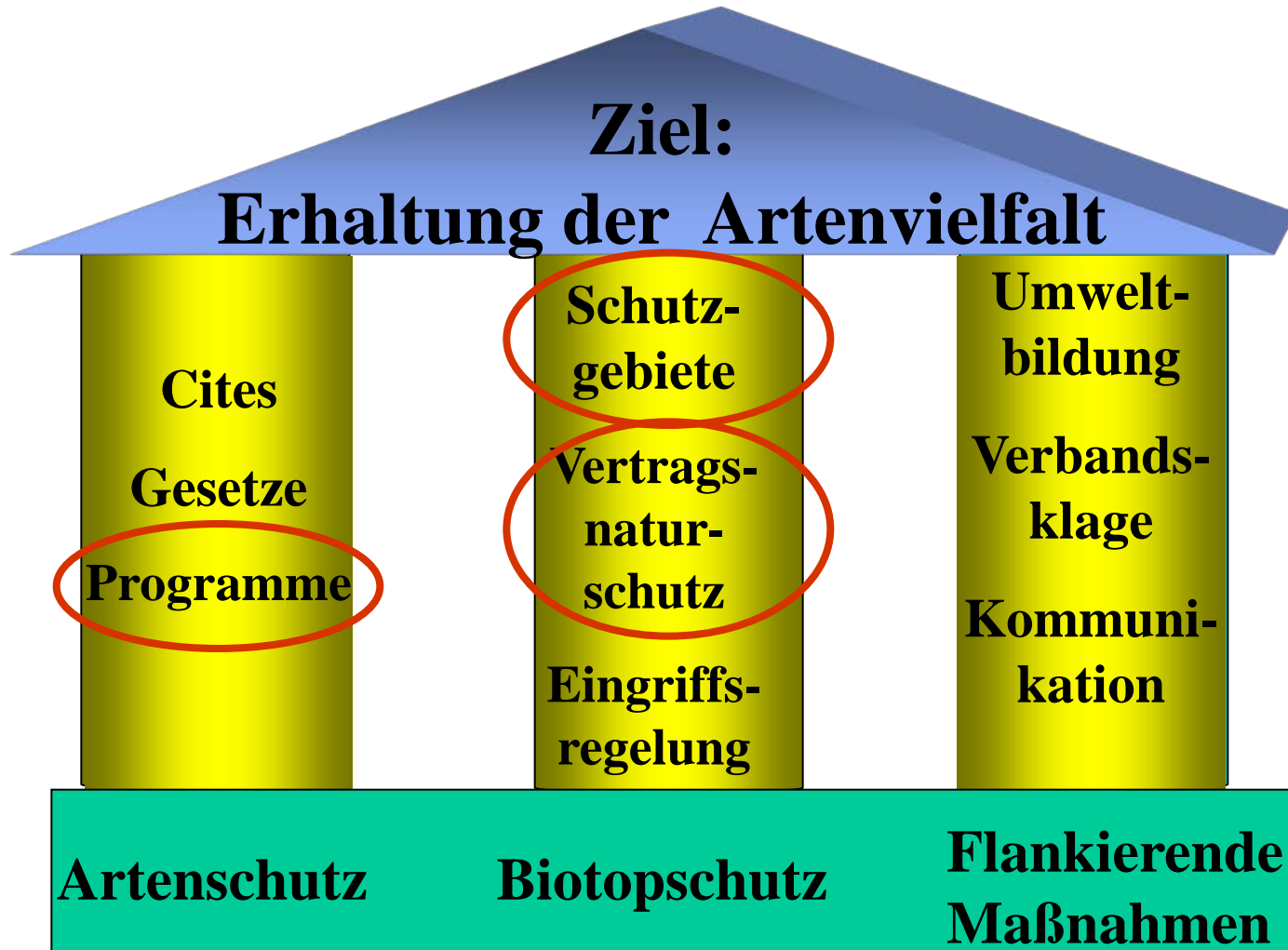
Maßnahmen, Instrumente

- **Wasserwirtschaft:**
Amphibiengewässer in den Auen schaffen (Aushub im Retentionsraum)
- **Regenerative Energien:**
Keine weitere Anbaubiomasse!
Klare Restriktionen und Lenkung der Windenergie
- **Artenschutzprogramme für FFH- und Verantwortungsarten**
(mit ungünstigem Erhaltungszustand)
- **HotSpots der Artenvielfalt** sichern
Truppenübungsplätze, ehemalige Abbauf Flächen, Flussauen

Prioritäten bisher:



Prioritäten zukünftig umsetzungsorientiert:



Ohne

zusätzliche Mittel

(Finanzen, Personal)

nicht erfolgreich!

DANKE

